

Die Digitalisierungsstrategien des Schweizerischen Literaturarchivs und des Deutschen Literaturarchivs: Ein Vergleich.

Elke Huwiler

e.huwiler@uva.nl

Archivbestände digitalisiert im Netz zu finden wird aus Nutzersicht heutzutage immer selbstverständlicher. Doch nicht nur um diesen Nutzungsbedürfnissen zu entsprechen, sondern auch aus Gründen der Erhöhung der Sichtbarkeit als Archiv gegen aussen, aus konservatorischen Gründen sowie aus Gründen der Bereitstellung des digitalisierten Materials für Forschung oder zu musealen Zwecken digitalisieren immer mehr Archive ihre Bestände.

Um solche Digitalisierungsprojekte durchführen zu können, formulieren Archive Digitalisierungsstrategien, die unter den Aspekten Ziele, Ressourcen, Juristische Grundlagen, Auswahlkriterien, Standards, Erschliessung, Bereitstellung und Langzeitarchivierung die Handhabung des Archivs im Digitalisierungsprozess regeln.

Die Arbeit untersucht die Digitalisierungsstrategien der beiden Gedächtnisinstitutionen Deutsches Literaturarchiv (Marbach) und Schweizerisches Literaturarchiv (Bern), die unterschiedlich mit dem Bereich der Digitalisierung umgehen: Während das Deutsche Literaturarchiv bisher kaum sichtbar Material digitalisiert und bereitgestellt hat, nun aber zu diesem Zweck ein Digitalisierungszentrum errichtet hat und die Koordination der entsprechenden Projekte „top-down“ regeln will, hat das Schweizerische Literaturarchiv schon mehrere Digitalisierungsprojekte durchgeführt, allerdings ohne selber formulierte Digitalisierungsstrategie; es orientiert sich für die Rahmenbedingungen an der Digitalisierungsleitlinie der Schweizerischen Nationalbibliothek und führt eigene Projekte nach einer „bottom-up“-Handhabung mit variierenden Regelungen je nach Projekt durch.

Der Vergleich der beiden Strategien zeigt unter anderem, dass sich die beiden Literaturarchive zwar in der digitalisierten Erschliessung und Bereitstellung von Metadaten sehr fortschrittlich positionieren, bei der eigentlichen Digitalisierung von Archivgut jedoch sehr zurückhaltend vorgehen. Die Gründe dafür werden in der Untersuchung analysiert, und es werden Optimierungsvorschläge formuliert. Ein deutliches Fazit der Arbeit ist, dass die Digitalisierung von Archivgut und die Bereitstellung der Digitalisate im Semantic Web enorme Chancen für die Literaturarchive bietet und dieser Prozess somit vorangetrieben und optimiert werden sollte.